

Medienorientierung Medikamentenrückgabe

11. Dezember 2017



Kanton
Obwalden

Gesundheitsamt
Fachstelle Gesellschaftsfragen
Gesundheitsförderung und Prävention

- 
- 
- 
- 
- 
- Begrüssung LA Maya Büchi
 - Idee und Begründung
 - Vorstellung Projekt Medikamentenrückgabe
 - Partner
 - Resultate der Sammelaktion 2017
 - Fragen



Idee und Begründung des Projekts:

- Aufruf zur regelmässigen Überprüfung und Entrümpelung der Hausapotheke
- Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Medikamenten
- Vorbeugung von Vergiftungen
- Prävention, spezifisch Suizidprävention
- Sensibilisierung von Übermedikationen und deren Gegenwirkungen
- Schonung der Umwelt





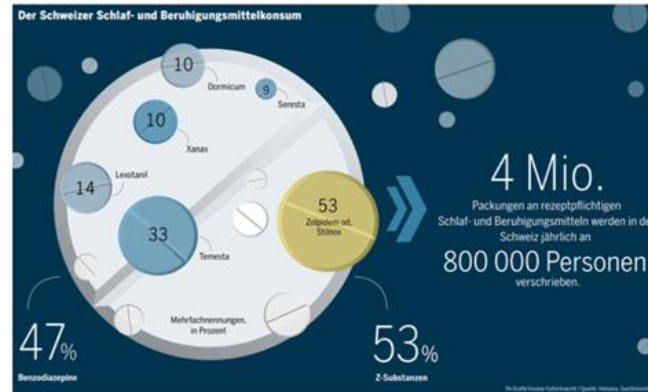
1/2 - Suchtexperten zufolge weisen Schlaf- und Beruhigungspillen, etwa Benzodiazepine wie Xanax, nach dem Alkohol die grösste Missbrauchsproblematik auf.
(Bild: Keystone/Peter Schneider)

**Zehn Prozent der Schweizer Bevölkerung nehmen sedierende Pillen ein.
Suchtexperten warnen vor körperlicher Abhängigkeit – und nehmen Ärzte in die Pflicht.**

Quelle: 20 Minuten

Eine verborgene Sucht der Schweizer

Jeder Zehnte schluckt Beruhigungs- und Schlafmittel – die Gründe und die Zahlen.



Grafik: Viviane Futterknecht, Quelle: Helsana, Suchtmonitoring

Philippe Zweifel
Stv. Ressortleiter
Kultur
[@delabass](#)

ABO+
14:23

Facebook (34)

Twitter (9)

Senden (69)

Kommentare (14)

Eltern, die im Auto an einer Überdosis starben, wimmernde Babys auf Entzug: Grässliche Bilder erreichen einen aus Amerika. Millionen Menschen sind von Opiaten abhängig. Nicht nur Leute aus dem Prekariat, auch der verstorbene Musiker Prince fiel ihnen zum Opfer.

Wurden Opiate früher vor allem bei schweren Operationen oder Tumorerkrankungen eingesetzt, verschrieben US-Ärzte sie auch bei leichteren Erkrankungen. Doch das Abhängigkeitspotenzial wurde unterschätzt. Als man den Fehler bemerkte, war es zu spät. Nach einer verschärften Regulierung wichen viele Abhängige auf den Schwarzmarkt aus – und auf Heroin. Aus Tablettensüchtigen waren Junkies geworden.

Quelle: Tagesanzeiger

Zahl der Ausweisentzüge wegen Medikamenten explodiert



SonntagsZeitung Wegen Schmerzmitteln, Ritalin und Beruhigungspillen verlieren mehr Lenker ihren Ausweis als unter Einfluss von Cannabis oder Kokain. [Mehr...](#)
Dominik Balmer, 29.10.2017

Was rasch Abhilfe verspricht, führt auch schnell in die Sucht



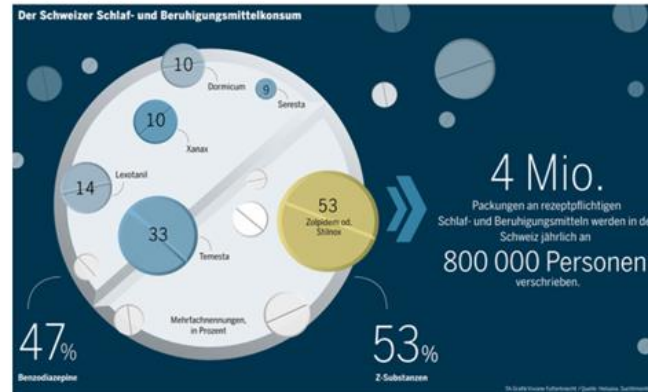
Kanton
Obwalden



Gesundheitsamt
Fachstelle Gesellschaftsfragen
Gesundheitsförderung und Prävention

Eine verborgene Sucht der Schweizer

Jeder Zehnte schluckt Beruhigungs- und Schlafmittel – die Gründe und die Zahlen.



Grafik: Viviane Futterknecht, Quelle: Helsana, Suchtmonitoring

Philippe Zweifel
Stv. Ressortleiter
Kultur
[@delabass](#)

ABO+
14:23

Facebook (34)

Twitter (9)

Senden (69)

Kommentare (14)

Eltern, die im Auto an einer Überdosis starben, wimmernde Babys auf Entzug: Grässliche Bilder erreichen einen aus Amerika. Millionen Menschen sind von Opiaten abhängig. Nicht nur Leute aus dem Prekariat, auch der verstorbene Musiker Prince fiel ihnen zum Opfer.

Wurden Opiate früher vor allem bei schweren Operationen oder Tumorerkrankungen eingesetzt, verschrieben US-Ärzte sie auch bei leichteren Erkrankungen. Doch das Abhängigkeitspotenzial wurde unterschätzt. Als man den Fehler bemerkte, war es zu spät. Nach einer verschärften Regulierung wichen viele Abhängige auf den Schwarzmarkt aus – und auf Heroin. Aus Tabletensüchtigen waren Junkies geworden.

Quelle: Tagesanzeiger

Zahl der Ausweisentzüge wegen Medikamenten explodiert



SonntagsZeitung Wegen Schmerzmitteln, Ritalin und Beruhigungspillen verlieren mehr Lenker ihren Ausweis als unter Einfluss von Cannabis oder Kokain. [Mehr...](#)
Dominik Balmer, 29.10.2017

Was rasch Abhilfe verspricht, führt auch schnell in die Sucht

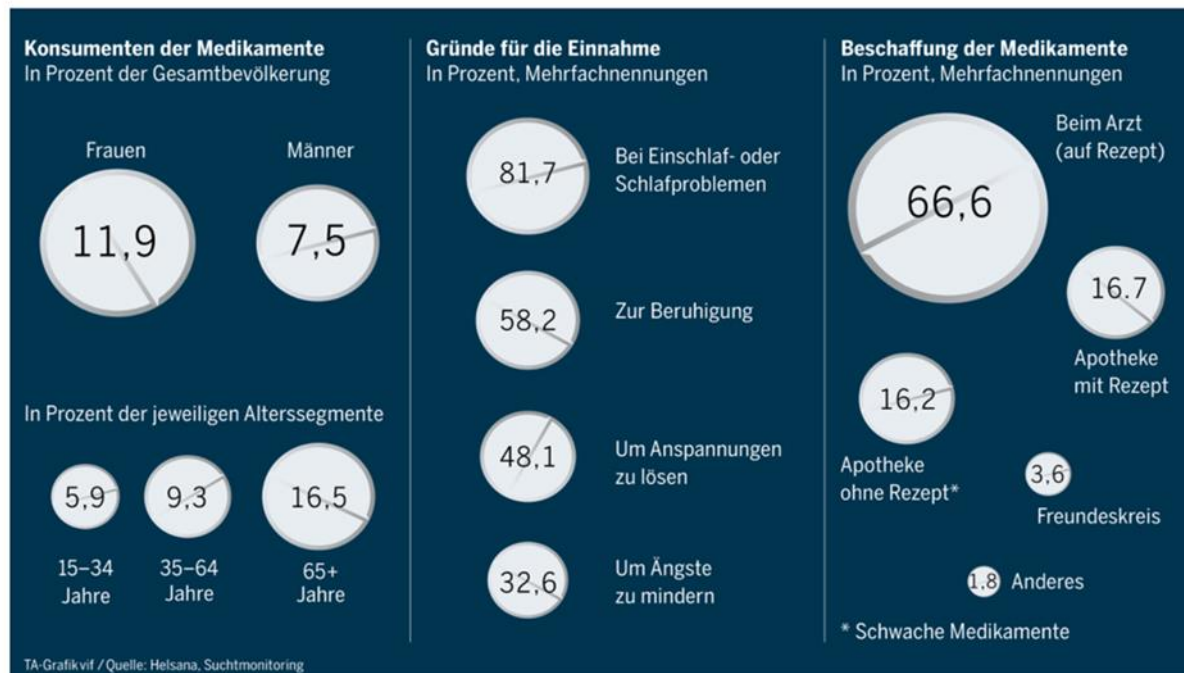


Kanton
Obwalden



Gesundheitsamt
Fachstelle Gesellschaftsfragen
Gesundheitsförderung und Prävention

Infografik: Der Schweizer Schlaf- und Beruhigungsmittelkonsum



Quelle: Tagesanzeiger

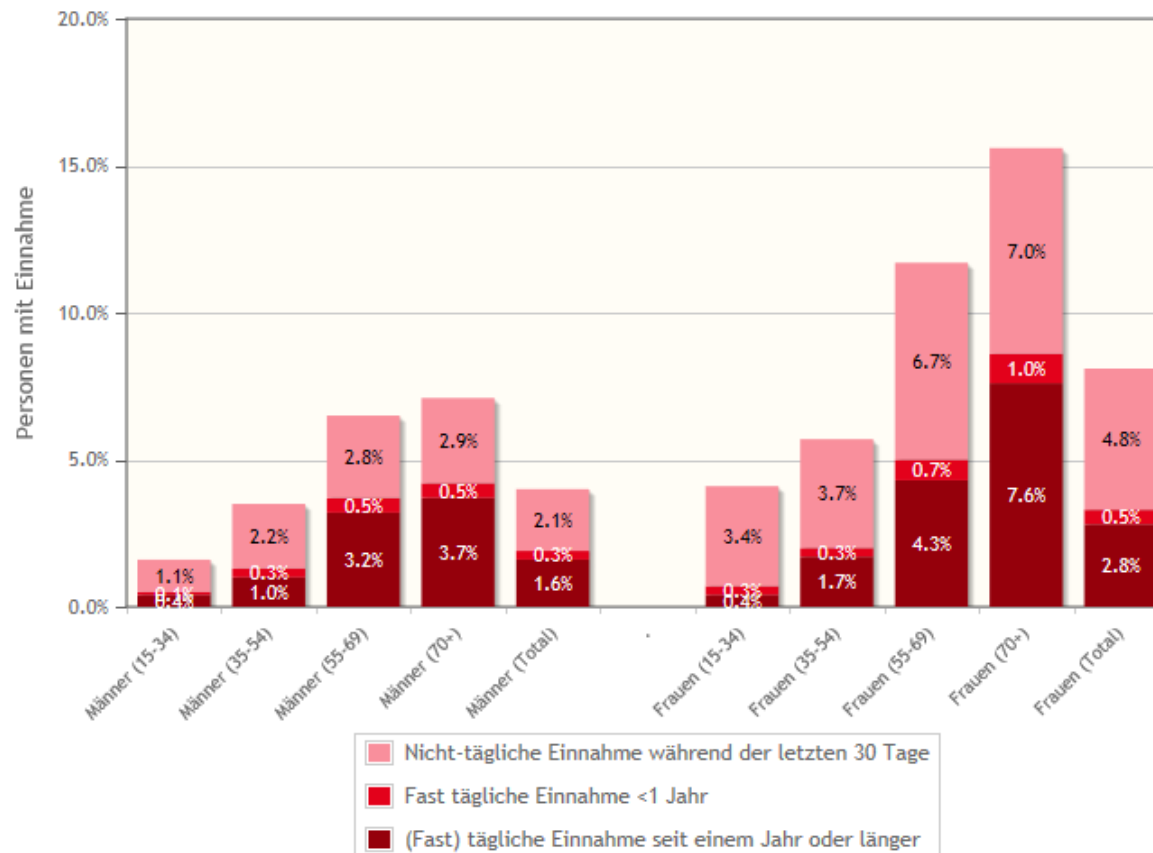


Kanton
Obwalden



Gesundheitsamt
Fachstelle Gesellschaftsfragen
Gesundheitsförderung und Prävention

CoRoIAR - Häufigkeit und Dauer der Einnahme von Schlaf- und Beruhigungsmitteln, nach Geschlecht und Alter (2015)



Anmerkungen: Fragen: "Haben Sie in den letzten 30 Tagen Schlaf- oder Beruhigungsmittel genommen?", wenn ja "An wie vielen Tagen haben Sie in den letzten 30 Tagen Schlaf- oder Beruhigungsmittel genommen?", wenn (fast) jeden Tag "Wie lange nehmen Sie schon Schlaf- oder Beruhigungsmittel in diesem Ausmass?".
Prozente wurden gewichtet in Bezug auf die Gesamtpopulation berechnet.

Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf der CoRoIAR-Befragung 2015

Quelle: Sucht Schweiz



Kanton
Obwalden



Gesundheitsamt
Fachstelle Gesellschaftsfragen
Gesundheitsförderung und Prävention

Weitere Begründung des Projekts:

Tabelle 1: Häufigkeit der Vergiftungen beim Menschen nach Noxengruppen (Tox Info Suisse 2016).

Noxengruppen/ Altersgruppen	Erwachsene	Kinder	Alter undefiniert	Total	
Medikamente	5 826	5 416	9	11 251	35,1%
Haushaltsprodukte	2 640	5 693	22	8 355	26,1%
Pflanzen	582	2 270	3	2 855	8,9%
Körperpflegemittel und Kosmetika	318	1 960	–	2 278	7,1%
Technische und gewerbliche Produkte	1 561	412	11	1 984	6,2%
Nahrungsmittel und Getränke	857	682	9	1 548	4,8%
Genussmittel, Drogen und Alkohol	657	448	1	1 106	3,4%
Produkte in Landwirtschaft und Gartenbau	351	376	1	728	2,3%
Pilze	249	194	3	446	1,4%
(Gift-)Tiere	255	101	2	358	1,1%
Tierarzneimittel	59	49	–	108	0,3%
Andere oder unbekannte Noxen	687	346	13	1 046	3,3%
Total	14 042	17 947	74	32 063	100%

Quelle: Toxinfo Schweiz



Kanton
Obwalden



Gesundheitsamt
Fachstelle Gesellschaftsfragen
Gesundheitsförderung und Prävention

Projektpartner – diese Aktion wird unterstützt von:

Obwaldner
Drogisten



Obwaldner
Apotheken



Obwaldner
Ärzte

OW~cura



KANTONSSPITAL
OBWALDEN



Gesundheitsförderung
Schweiz



ENTSORGUNGSZWECKVERBAND
OBWALDEN
WERTSTOFFE SICHERN

LABORATORIUM
DER URKANTONE



Kanton
Obwalden

Gesundheitsamt
Fachstelle Gesellschaftsfragen
Gesundheitsförderung und Prävention

Resultate

- Der durchschnittlich Wert pro Kiste (Gewicht: 4-6 Kilo) beträgt 1 000 bis 1 500 Franken.



Resultate

- *Pro Kilo weggeworfene Medikamente landen im Schnitt Fr. 242.— in der Entsorgung.*
- Viele Medikamente wurden ungebraucht abgegeben oder daraus wurden nur 1 – 2 Tabletten genutzt.

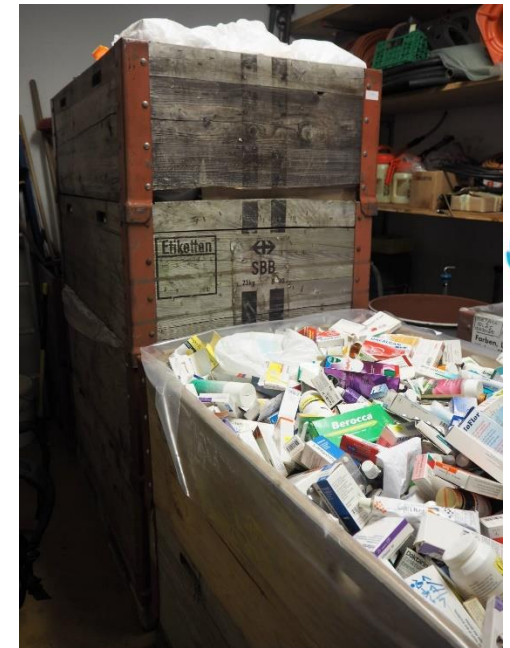


Resultat

- Insgesamt kamen im Sammelmonat 2 190 kg zusammen

(normalerweise im Ø 110 kg pro Monat)

- Hochgerechnet wurden in diesem Aktionsmonat für 529 980 Franken Medikamente entsorgt



Fazit



- Positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung
- Guter Rücklauf
- Förderung des Bewusstseins zum Medikamentenkonsum und der richtigen Entsorgung





Fragen?



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit



Kanton
Obwalden

Gesundheitsamt
Fachstelle Gesellschaftsfragen
Gesundheitsförderung und Prävention